

Information der Unteren Naturschutzbehörde Gera

Mauersegler – fremde Gäste unter unseren Dächern

Mauersegler (*Apus apus*) werden im Flug oft mit Schwalben verwechselt, mit denen sie jedoch nicht verwandt sind. Die im Unterschied etwas größeren Vögel besitzen auffallend schmale sichelförmige Flügel und erscheinen einheitlich grauschwarz gefärbt. Unverwechselbar sind außerdem ihre von schrillum Geschrei begleiteten rasanten Flugspiele.

Die eleganten und schnellen Flieger kehren ab Anfang Mai aus dem Süden zu uns zurück, um sich hier in dem kurzen Zeitraum von drei Monaten zu paaren und ihren Nachwuchs aufzuziehen. Einen Großteil des Jahres verbringen sie ohne ein festes Winterquartier über dem afrikanischen Kontinent. Dabei folgen die Vögel immer den günstigsten Witterungs- und Nahrungsverhältnissen.

Bis auf das Brutgeschehen spielt sich das Leben der Mauersegler vollständig in der Luft ab. Nahrungsaufnahme, Paarung und selbst der Schlaf finden im Flug statt. So steigen die Segler zur Nachtruhe in warme Luftschichten in große Höhen auf und schlafen dort unter Nutzung der Thermik in einer Art energiesparendem Gleitflug.



Erfolgreich aufgezogene junge Mauersegler. Foto: Uta Bergner

Die Nahrung des Mauerseglers besteht vorwiegend aus Insekten. Während der Brutzeit werden von einem Altvogel bis zu 20.000 Wirbellose pro Tag aus der Luft gefangen. Der kurze, dreieckige Schnabel wird dabei in Verbindung mit dem dehnbaren Kehlsack wie ein Kescher eingesetzt. Die so gesammelten Beutetiere werden zu einem mit Speichel verklebten haselnussgroßen Futterballen geformt. Je nach Alter der Jungvögel wird dieser dann portionsweise oder als Ganzes verfüttert.

Die ursprünglichen Felsenbrüter haben in den letzten Jahrhunderten unsere menschlichen Siedlungen erobert. Dabei nutzen sie Nischen und Spalten an frei stehenden Bauwerken ab einer Gebäudehöhe von ca. 5 m und nehmen auch künstliche Brutmöglichkeiten gern an. Neue Niststätten werden oftmals erst entdeckt und genutzt, nachdem der Haussperling oder andere Singvögel dort gebrütet haben.

Das Brutgeschehen beginnt meist unmittelbar nach der Ankunft am vorjährigen Niststandort. Gelegegröße, Nestlingszeit und Bruterfolg hängen sehr stark von der Witterung und der damit verbundenen Nahrungsverfügbarkeit ab. Nahrungsengpässe können von den Jungvögeln durch eine sogenannte Hungerstarre überdauert werden.

Mauersegler können ein hohes Lebensalter erreichen. Bisher wurde ein Höchstalter von 21 Jahren nachgewiesen.

Ihre ausgesprochene Ortstreue bei der Brutplatznutzung wird den Vögeln dann zum Verhängnis, wenn durch Abriss- und Sanierungsmaßnahmen die äußerlich am Gebäude oft nicht erkennbaren Nistplätze beseitigt werden. Hier sind vor allem Hauseigentümer, Bauherren und –firmen in der Pflicht, mit unseren tierischen Mitbewohnern verantwortungsvoll umzugehen! Insbesondere wenn Baumaßnahmen im Dach- und Fassadenbereich dann begonnen werden, wenn Mauersegler bereits brüten oder ihre Jungen füttern, wird es für die Tiere kritisch.

Bauherren sollten sich deshalb rechtzeitig vor Beginn der Abriss- oder Sanierungsmaßnahmen mit der Unteren Naturschutzbehörde in Verbindung setzen. Dies ermöglicht eine frühzeitige Prüfung, ob in dem betroffenen Gebäude Mauersegler vorkommen und was im Rahmen des Bauvorhabens zu beachten ist. Dabei geht es vor allem darum, das Zerstören von Brutplätzen oder gar das Töten von Jungvögeln zu vermeiden. Letzteres kann durch eine artenschutzkonforme Bauablaufplanung verhindert werden. Außerdem wird dadurch die vorausschauende Integration geeigneter Ersatzniststätten am Gebäude erleichtert. Mauerseglerkästen gibt es in zahlreichen, je nach Gebäudetyp und Bauweise geeigneten Ausführungen. Diese kosten kein Vermögen und sind fachgerecht eingebaut vom Laien kaum wahrnehmbar. So kann jeder Bauherr auf einfache Art und Weise einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt im städtischen Bereich leisten.

Eine gewisse Verschmutzung der Fassade bei ungünstiger Lage der Neststandorte soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. Sie fällt jedoch viel geringer als bei Schwalben oder Turmfalken aus und wird auf natürliche Weise durch Niederschläge relativ schnell wieder beseitigt.

Mauersegler-Nistkästen können Sie vorgefertigt von verschiedenen Anbietern (Internet) kaufen oder auch selbst bauen. Der ideale Standort für einen Nistplatz zeigt in Richtung Osten und liegt in mindestens 5 Metern Höhe. Wichtig ist ein hindernisfreier Anflug.

Außerhalb ihres Nestes gefundene, am Boden liegende junge Mauersegler werden von ihren Eltern nicht mehr gefüttert. Mit ihren speziell ausgebildeten Zangenfüßen können diese Vögel nicht auf dem Boden oder in Bäumen landen, sondern sich ausschließlich an senkrechten Wänden und Vorsprüngen anklammern. Da der Laie das Nest oft schwer finden kann und es sich meist unerreichbar hoch befindet, ist das Zurücksetzen des Jungvogels in den Brutbereich nicht möglich. Eine künstliche Aufzucht ist sehr anspruchsvoll und bedarf genauer Kenntnisse. Fragen Sie deshalb im konkreten Fall die Untere Naturschutzbehörde. Sehr kompetente und detaillierte Informationen zum Mauersegler erhalten Sie auch auf der Internetseite der „Deutschen Gesellschaft für Mauersegler e.V.“ in Frankfurt.

Zu weiteren Fragen können Sie sich gern an die Untere Naturschutzbehörde der Stadtverwaltung Gera wenden.

Fachdienst Umwelt
Untere Naturschutzbehörde
Amthorstraße 11
07545 Gera

Tel. 0365 838 4201
Email: naturschutz@gera.de